

Sächsische Zeitung

vorm. im C. Schwesfchke'schen Verlage. (Sächlicher Courier.)

Salle, Dienstag, 28. August 1888.

Montagm. Blatt... die Qualität... in jeder Ausgabe... 11/4... 5 Bl.

Inserionsgebühren... für die fünfgehaltene... 15 Pf... 15 Pf... 4 Pf.

Nummer 201.

Salle, den 27. August.

Politische Mittheilungen.

Kaiser Wilhelm begab sich Sonnabend Morgen in Begleitung des Königs von Dänemark zu den Truppenübungen auf dem Kempelhofer Felde. Später kehrte der Monarch nach dem Schlosse zurück, nahm daselbst die regelmäßig Vortrag sowie einige Medaillen entgegen...

Kaisers besuchten und als vorläufiger Leiter geehrt hatte, war die Namen-Liste besonders reichhaltig. Die natürliche Lebensmüdigkeit und die im hohen Grade ritterliche Art des königlichen Vaters liest, wie es mitgeteilt wird, bei allen Besuchstreffen, mit denen Se. Majestät in Verbindung kam, ihren Eindruck an der Seite des Königs im hohen Grade...

Die Vertheilung über Baden, welche Kaiser Wilhelm II. hält, scheint in recht unangeneimen Händen zu liegen. Fast jedes Mal, wenn Kaiser Wilhelm gesprochen hat, sind nachträgliche Berichtigungen nöthig geworden. So war es mit der Anrede des Kaisers an den Oberbürgermeister von Frankfurt an der Oder gelegentlich der Enthüllung des Prinz Friedrich Carl-Denkmals...

Zur Hebung und moralischen sowie religiösen Kräftigung und Entwidlung des Volkes brauche Ich die Unterstützung der Geistlichen desselben, Meines Amtes, und die sehr Ich im Orden St. Johannes in stiftlicher Zahl vertritt.

Das offiziöse Telegraphenbureau hat den besten Rathschluss in folgender offenbar richtigen Fassung vertheilt: Zur Hebung der moralischen sowie religiösen Kräftigung und Entwidlung des Volkes brauche Ich die Unterstützung der Geistlichen Meines Amtes...

Für die Erweiterung des Seebanfes über das Siegesfest hinaus zu einem Nationalfest im weiteren Sinne spricht die Nationalität, und sagt u. a.: Es giebt eine Betrachtungsweise, in welcher Wilhelm I., Friedrich III. und Kaiser Nikolaus in einer Reihe genannt werden mit Goethe und Schiller, mit Mozart und Beethoven...

Der Herr Pastor stand breit und behäbig unter dem Vorhange des Pfarrhauses und legte nach den Worten hinaus, die an dem Himmel heraufgestiegen waren, groß, weiß, von dem fernen Wetterleuchten grell beschienen, riesige Sonnenfahlen, die im nächsten Augenblicke zu plagen drohten. Schon fielen große Tropfen, und die Frau Pastorin beeilte sich, die Hände herbeizubringen, die auf der feinen Wiege zum Trocknen ausgehängt war.

Gestaltung dieser Gesichtspunkte als den allein maßgebenden unverrücklich festhält. Was wir daher hinsichtlich, ist das Nationalfest in seiner Begründung zu verstehen, um es in seiner Bedeutung wahrhaftig und erdlich zu leben. Nicht eine Verlegung des Nationalfestes von dem Feste der Schlacht von Sedan wird beabsichtigt sein, sondern eine Gestaltung, die dieses Fest von einer einzelnen Zeitstufe innerlich löst und es auf die Gesamtentwicklung des nationalen Lebens bezieht. Für lebendiglich erachtet es, wie die Frage der Festhaltung des Tages gelöst wird. Es geht nicht an Stimmen, welche auf den ersten Sonntag im September hinweisen. Denn es ist eine Erscheinung, dass die Feste, welche auf einen Sonntag fallen, von der Bevölkerung am liebsten aufgegeben angenommen werden und am liebsten sich einmischen. Es bedarf nur eines geringen autoritativen Einwirkens in das Nationalfest, um dasselbe auf die ganze Höhe zu bringen, welche ihm das so schön und gewaltig entwickelte Gemeinbewusstsein anweist.

Die Vorrb. Allg. Ztg. bemerkt zu den in der französischen Presse circulirenden Berichten über die Mission Wamir Paschas am Berliner Hofe, nach denen u. A. Graf Herbert Bismarck gesagt haben soll, die Dürftigen könne als gültig verkommenes Land, für dessen fernere Schicksale Deutschland sich nicht mehr interessieren könne, daß allerdings den Franzosen derartige Auseinandersetzungen zwischen deutschen und türkischen Staatsmännern anzuwenden sein würden, daß im vorliegenden Falle aber der Botschafter, Wamir, zwischen Berlin und Konstantinopel zu erregen, der Vater der theofixierten Ökonomen gemein sei.

Rach der Nat.-Ztg. ist in der Massachus. Gelegenheit noch eine Note Crispin's zu erwarten, welche die Acten schließt.

Gebietnath Reuskaug veröffentlicht in der Post Vorhänge zur Verhütung von Uebertreibungen in Schlesien, die sich namentlich auf Anlage von Zoologischen und künstlichen Berggruppen, sowie Seegräben beziehen. Vom König von Württemberg ist der bisherige Stellvertreter Bundesrats, Beschlüsse, Direktor Dr. von Siegfalt, zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

Ans Rheinpreußen wird gemeldet: Das Mittelgut Schwoig hat seinen Sitz in der Gemeindeverwaltung von Frontzeir für 680000 Mk. erhoben worden. Das Gut hat etwa 3000 Acker Fläche.

Mitte September soll Sir Morrell Moden seine Rückkehr auf den antischen Bericht „Die Krantheit Kaiser Friedrichs III.“ unter dem Titel „Friedrich der Erste und seine Kräfte“ (im Verlage von A. Sparrmann in Döberhausen (Rheinland) in deutscher Ausgabe erscheinen. (Nach anderer Angabe lautet der Titel: The Late Emperor Frederick and the German physicians.) Die Reklamation, welche die Fft. Ztg. dazu bringt, macht folgende nähere Angabe:

Der erste Theil der Vorrede enthält nachstehendes Vorwort und Nachbemerkung seines Verfassers, nicht einen geschichtlichen Bericht über seinen täglichen Verkehr mit dem Kaiser und bietet eine Skizze des Charakters Kaiser Friedrichs III. Außerdem soll dieser Theil der Schrift außer historisch nachgebildete Witzzeichnungen der Angehörigen des Kaisers von seinem Verfassers (2) enthalten. Der zweite Theil ist der Volcuntig geworden; er richtet sich gegen die persönlichen Angriffe und erörtert bis

„Muß wohl,“ erwiderte der König und lenkte sein Pferd auf das nächste Haus, das Stallfische von allen, zu hier, im Thorweg seinen Liebe ab und übergeben ihre Pferde einen Ackerrecht, der gleichfalls an diesem Orte Schutz gesucht hatte.

„Das ist Borwin?“ fragte der König. „Zu dienen.“ „Und wenn getobt die Haus.“ „Das ist das Gerüsthaus.“ „Kommen Sie, Dagebei, treten wir ein,“ sprach der König, „wieviele giebt es hier eines zu sehen und zu hören, was uns für die Langeweile des Aufenthaltes zu entzückenden vermag.“

Von seinem Kammerherrn, Tobias von Dagebei begleitet, trat der König durch das Vorzimmer, in dem verschiedene Leute warteten, ohne Weiteres an dem verklärten Gerichtsherrn vorbei in die große Stube, in der Nacht gesprochen wurde.

Bei beiden Seiten der Thüre befanden sich Wäute, auf denen fünf bürgerlich gekleidete Frauen saßen, während in dem einen Fenster ein junges Fräulein saß. Aus dem Nebenzimmer kam gar selten eine Fichte heraus. Es war ein geistliches Lied, das gespielt wurde und zwar mit vielem Geschick, denn nachdem der König einige Augenblicke gelauscht, sprach er: „Der Fichtenpfeifer verliert seine Sack, für einen Liebhaber ist er wohl inuirt und recht gekost.“

„Eben wendete sich das Fräuleinzimmer im Fenster auf den rothen Boden ihrer hohen Schuhe um und zeigte dem König unter dem feinsten Schilde ein junges verklärtes Gesichtchen, aus dem zwei lebhaft bunte Augen die Fremden anstarrten.

„Was heißt der Fichten?“ fragte der König das Mädchen, „weshalb läßt er die Leute warten und nun gar Sie, die wohl eine attrakte Begabung verdienen.“ Die Kleine war roth geworden. „Er ist hier oben“, gab sie, den Blick gesenkt, zur Antwort. „Ist er es am Ende, der so ädert die Fichte best?“ „Ja, möglicher Herr.“ Der König öffnete unbefindlich die Thüre und trat in das Nebenzimmer, in dem ein großer Mann mit mächtigen

Kopfe in einem langen, hochgezogenen Rock mit Weistingsknöpfen stand und die Fichte blies. „Na, Mosej, was läßt er denn die Leute so lange warten,“ begann der König, „Ich spiele auch die Fichte, aber, less affairs,“ krünte bei mir zu seiner Zeit unter dieser Liebcherei leben.“

Der Richter beachtete den Fremden und seine Anrede ganz und gar nicht, sondern fuhr mit Würde fort, sein Ständchen zu blasen.

„Er scheint mich ja nicht einmal einer Antwort werth zu halten,“ fuhr der König fort, der mehr und mehr in Hitze gerieth.

Da wozu ihm der König im hochgezogenen Rocke einen Blick zu, der eben so väterlich als malkittig war und ohne eine Silbe zu erwidern, ruhig weiter blies, deutete er auf eine zweite Fichte, welche vor ihm auf dem Tische lag.

„Was soll ich damit?“ fragte der König, den die Situation mit einem Male zu amüsiren begann. „Spielen?“

Der Richter nickte zustimmend und der König begann ihn zu begleiten. Da er sich einem Kerner gegenüber, nahm er sich recht zusammen, und so begann der erste historische Theil beifällig zu lächeln und endlich gar zu lächeln. „So,“ sagte er, „als das Säck zu Ende war,“ nun sind wir alle jenen calmirt und können somit correctem zustimmend reden.“

„Er scheint mir ein wunderlicher Patron,“ entgegnete der König.

„Nun, ans so ganz gewöhnlichen Holze ist Er wohl auch nicht,“ sprach der Richter, „aber was geht Ihnen denn das an, Mosej, was ich in meinem Hause oder unter Ihnen?“

„Wenn es mich nichts angeht, würde ich Ihnen nicht zur Rede gestellt haben.“

„Was steht also zu Diensten?“

„Vor Allem eine Explication über die Allokote, so er mit der Fichte treibt, indes Klager und Verklage draußer hat?“

„Die Welt gleicht einer Odera, Wo Jeder, der sich nicht Nach Reiter immer im Gedächtniß Freund, eine Welle treibt.“

Der Fichtenpfeifer von Borwin.

Der Herr Pastor stand breit und behäbig unter dem Vorhange des Pfarrhauses und legte nach den Worten hinaus, die an dem Himmel heraufgestiegen waren, groß, weiß, von dem fernen Wetterleuchten grell beschienen, riesige Sonnenfahlen, die im nächsten Augenblicke zu plagen drohten. Schon fielen große Tropfen, und die Frau Pastorin beeilte sich, die Hände herbeizubringen, die auf der feinen Wiege zum Trocknen ausgehängt war.

„Es giebt Hagel,“ sagte der Pastor. „Warum nicht gar?“ erwiderte die Pastorin, „der Himmel ist doch gar nicht so düster.“ „Eben deshalb, liegt weißen Wolken bringen den Hagel.“

Schon erhob sich der Sturm, und die Waute zur Erde und wühlte den Staub an, und durch diesen kamen nun zwei Fichte heran. Der eine, ältere, in einem ganz alten Ueberrock, den dreieckigen Hut tief in die Ähren, sein jüngerer Begleiter in weichen Beinfeibern, welcher Wüste und offenen Feld, einen schwarzen Schuwardart in dem höchsten Schritt, der gar lebhaft gegen das weiß gepuderte Gesicht abwarf. Der Herr Pastor wich fast erschrocken zurück und doch zu gleicher Zeit lächelnd. „Der König,“ murmerte er.

„Weshalb hast Du ihn denn nicht gefragt?“ fragte die Frau und legte die Hand über die Augen, um den Reiter nachzuerschauen, welche von den Staubwolken rasch verschlungen waren. Der König nickte es und sprach: „Der König liebt es, unerwartet das Land zu durchstreifen und sein Volk zu beschaulen,“ erwiderte der Pastor, „und eben deshalb hätte er den König nicht erkannt.“ Ein Donnerhagel erschütterte die Erde, Wasser und Pastorin schickten ins Pfarrhaus und zugleich begannen die Beschauen zu fallen.

„Es wird arge,“ sagte der jüngere der beiden Reiter, „wollen Care Majestät nicht doch einfahren, bis das Wetter vorüber ist.“

in gutem Geandte in Berlin, wo man alles liebt, was Frankreich schwand. Der Tenupf befreit den Wladimir eines Kerker, betreffend Ermüdung des Gängingsschlechts auf zünftige Hammel.

Wien, 26. August. Der gestern eröffnete Sohle Delegirtenstag der deutlichen Gemarkvereine, welcher bis zum Mittwoch hier verammelt sein wird, ist von überall sehr zahlreich besetzt. Der Verbandkamml Dr. Max Hirch hält am Dienstag einen großen Vortrag über den Entwurf der Alters- und Invalidenversicherung.

Wiesbaden, 26. August. Im Saale der Reichshalle sprach heute Radiummitglied Abgeordneter Richter über die politische Lage und die Aufgaben des freireim angedicht der bevorstehenden Landtagewahl. Die Vertrauensmännerverammlung fasste eine Resolution, worin sie gegen jede Steuererhöhung ausspricht und jede Steuerreform abhängig macht von der Reform der Grund- und Gewerbesteuer und Stempelsteuer.

Königsberg, 26. August. Der König von Portugal ist heute mit seinem Gefolge nach Reinhardtsburg abgereist.

Wien, 26. August. Bei dem vom 3. bis 7. September in Wien stattfindenden allgemeinen Bergmannstag unter dem Ehrenpräsidium des Ackerbau- und Ministeriums soll eine große Zahl von Bergbauingenieuren und Bergbauern anwesend sein, welche ihre Forderungen zu erwarten. 40 Teilnehmer erschienen aus Deutschland.

Stuttgart, 26. August. Auf der Pfalzstadtbad ist der Dampfbojen gestern zum ersten Male bis zum Kopf des Heil gefahren.

Wien, 26. August. Der Deputierte für Termonde Debrun ist zum Minister des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Bombay, 26. August. Die „Hindoo“ sagt die Bewegung Gopis' und Kalkoth's in Eger habe klagefähig, daß die Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Preussen in ihrer Auffassung der verschiedenen Fragen, welche Europa beschäftigen, übereinstimmen. Aus den Bewegungen in Preussen und in Eger werde nichts hervorzugehen, worüber Europa sich befragen könnte.

Berlin, 26. August. Die Kaiserin ist gestern Nachmittag mit dem Großfürsten Zena zu einem Besuche der Herzogin von Cumberland nach Spandau abgereist.

Petersburg, 26. August. Der König von Griechenland ist gestern in's Ausland abgereist.

Wien, 26. August. In gewissen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft herrscht unbehaglicher Entschluß, weil seit vorgestern Abend die Nachricht ankam, König Milan sei nach Paris abgereist, wegen Annehmung mit der Königin Natalie. (?)

Waren- und Frachtkursberichte.

Getreide.

Berlin 26. August. Weizen pro 1000 Kilogramm, loco, Feinst-... (Detailed list of grain prices for Berlin, including wheat, rye, and barley with various grades and origins.)

Stettin 26. August. Weizen pro 1000 Kilogramm, loco... (Detailed list of grain prices for Stettin, including wheat and rye.)

Hamburg 26. August. Weizen pro 1000 Kilogramm, loco... (Detailed list of grain prices for Hamburg, including wheat and rye.)

Wien 26. August. Weizen pro 1000 Kilogramm, loco... (Detailed list of grain prices for Vienna, including wheat and rye.)

Frankfurt 26. August. Weizen pro 1000 Kilogramm, loco... (Detailed list of grain prices for Frankfurt, including wheat and rye.)

Leipzig 26. August. Weizen pro 1000 Kilogramm, loco... (Detailed list of grain prices for Leipzig, including wheat and rye.)

Ölpreise.

Berlin 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Berlin, including rapeseed and sunflower oil.)

Stettin 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Stettin.)

Hamburg 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Hamburg.)

Wien 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Vienna.)

Frankfurt 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Frankfurt.)

Leipzig 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Leipzig.)

Stuttgart 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Stuttgart.)

Köln 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Cologne.)

Nürnberg 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Nuremberg.)

Regensburg 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Regensburg.)

München 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Munich.)

Salzburg 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Salzburg.)

Wien 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Vienna.)

Berlin 26. August. Rüböl pro 100 Kilogramm, loco... (List of oil prices for Berlin.)

Table with 4 columns: Commodity name (e.g., Zucker, Mehl), Quantity, Price, and another unit. Rows include various types of sugar and flour.

Waren- und Frachtkursberichte. (Continuation of market reports, possibly for other commodities or different locations.)

Table with 4 columns: Commodity name (e.g., Baumwolle, Wolle), Quantity, Price, and another unit. Rows include cotton, wool, and other textiles.

Waren- und Frachtkursberichte. (Continuation of market reports, possibly for other commodities or different locations.)

Waren- und Frachtkursberichte. (Continuation of market reports, possibly for other commodities or different locations.)

Gr. Ulrichstr. 49. Seltene Herren-Gr. Ulrichstr. 49.
Seltenen Herren-Gr. Ulrichstr. 49.
Seldenwaren, Modewaren, Baumwollwaren.
Großes Lager und Anfertigung von Damen-Mänteln.
1888. Herbst- und Winter-Season. 1888.
Fortlaufend Eingang von Neuheiten in
Jackets u. eleganten Mänteln,
Kleiderstoffen u. Besatzstoffen.
Muster und Auswahlendungen bereitwillig.